

thrana Zell in litt.) sehr nahe kommt und von Frankfurt a. M. mit diesem zugleich unter dem Namen *Heydeniana* verschickt wird. Er ist um wenigstens ein Drittel kleiner als *Implicitana* und die bekanntere *Ciliella* H. (*Rubellana* H-Sch.) der er ebenfalls sehr ähnlich ist, hat wie letztere schmalere und spitzere Flügel als *Implicitana*, hat aber die Färbung der letzteren, doch meist noch in einem lichterem Ton. Die Grundfarbe der Oberflügel ist ein bräunliches Weissgelb, die Zeichnungen sind gelbbraun und denen von *Implicitana* sehr ähnlich, doch ist die dunkle schiefe mit dem Aussenrand parallele Mittelbinde etwas schmaler. Am meisten kenntlich wird die Art durch einen nierenförmigen Flecken in der Mitte der gewässerten Binde und die zwischen ihm und dem Saum unregelmässig stehenden Flecken, während bei *Implicitana* das äusserste Viertel der Flügel bis zum Saume meist gleichmässig braun angefliegen ist. Die Hinterflügel sind grau mit lichten Fransen, Kopf und Palpen von der hellen Grundfarbe der Oberflügel. Die Unterseite der Oberflügel ist dunkelgrau mit dunkler schmaler Mittelbinde und einer breiten dunklen Binde zwischen dieser und dem Aussenrande. Die Unterflügel sind unten lichter als die oberen und nicht wie bei *pyrethrana* dunkel gesprenkelt. Die Fransen wie bei *implicitana* röthlich scheckig.

Implicitana erzog ich aus Blüten von *Gnaphalium* und sie fliegt auf der linken und der rechten Rheinseite auch wo diese Pflanze nicht wächst, um *Tanacetum vulgare*; *Moguntiana* traf ich aber nur bei Mainz um *Artemisia campestris*. Der Falter ist vom Mai bis Juli fast häufig, reine Stücke sind aber sehr selten, man erhält das lebhaftes Thier meist abgeflogen und diess mag die Ursache sein, dass es noch nicht in die Wissenschaft eingeführt worden ist.



Bücher - Anzeigen.

a) Von Dr. I. R. Schiner.

Brauer Fr. *Monographie der Oestriden*. Wien 1863. 8. 291 SS. 10 Kupfertafeln.

Vor kurzem schrieb mir Haliday, dass man ehemals die Chalciditen als ein Monopol Englands betrachtete und dass man ebenso richtig heute die Oestriden als ein Monopol Oesterreichs betrachten könne. Das Hauptverdienst bei diesem uns ehrenden Ausspruche muss dem Verfasser obiger Monographie eingeräumt werden. Brauer hat schon in früheren Abhandlungen wichtige Resultate seiner Forschungen über die Oestriden bekannt

gemacht und uns gezeigt, mit welcher Ausdauer, mit welchem Scharfsinne und auch mit welchem Glücke er die vielen Lücken in der Geschichte der so interessanten und wichtigen Oestriden auszufüllen wisse, es wird daher Niemanden überraschen, in dessen neuester Arbeit das Vollkommenste und Beste zu finden, was über diese Dipterenfamilie, trotz ihrer reichen Literatur, überhaupt besteht und bekannt geworden ist. Rücksichtlich der europäischen Arten ist die Sache beinahe erschöpft und Alles geboten, was sich über dieselben vom Ei angefangen bis zum vollkommenen Imago überhaupt sagen lässt. Dabei hat Verfasser überall an der reinen Quelle der Natur selbst geschöpft und hat es verstanden, sich durch Combinationen, Analogien und Phantasiestücke in seiner bekannten objectiven Darstellungsweise nirgends beirren zu lassen, was heut zu Tage ein seltener Vorzug ist und besonders hervorgehoben zu werden verdient.

Wer Gelegenheit hatte, Brauer in seiner Studierstube zu beobachten, wie er, umgeben von Raupenzwingern, Glaszylindern und Käfigen aller Art, in welchen er Nager jeden Kalibers hält, um sie mit Oestruslarven zu besetzen und zu beobachten so zu sagen mit und unter seinen Oestriden lebt und webt, der müsste schon von vorne herein zu dessen Mittheilungen volles Vertrauen gewinnen; es bedarf aber einer solchen Captation nicht, da die Mittheilungen selbst unzweifelhaft den Eindruck zurücklassen, dass sie nur Selbsterforschtes, Selbstgeprüftes und Selbsterkanntes bringen.

In der Einleitung hat der Verfasser auch seine Ansichten über ein natürliches Fliegensystem mitgetheilt, welche auf ganz neuen Grundlagen beruhen und die grösste Beachtung verdienen. Er verwirft den unhaltbaren Unterschied zwischen den *Dipteris brachyceris* und *nematocericis* und theilt die Dipteren in *Diptera orthorapha*, deren Puppenhülle bei dem Austritte des Imago in einem dorsalen Längsspalte sich öffnet und in *Diptera cyclorapha*, deren Puppenhülle sich vorne rund und deckelartig ablöst. Ich werde demnächst Gelegenheit finden, mich über dieses, mir vollkommen begründet und natürlich erscheinende Eintheilungsprincip näher auszusprechen und will dann gleichzeitig versuchen, die europäischen Arten, mit Anwendung des Flügelgäders zu weiterer Gruppierung in einer natürlichen Reihenfolge — möglicherweise in einer vollständigen Dispositio systematica dipteriorum Europae — hiernach anzuführen.

Winnertz Joh. **Beitrag zu einer Monographie der Pilzmücken (*Mycetophilidae*)**. Wien. Selbstverlag der k. k. zool.-bot. Gesellschaft. 8. 328 SS. 4 Kupfertafeln.

Ich habe im 2. Theile meiner Fauna austriaca diese jüngste Arbeit meines Freundes Winnertz so vollständig benützt und ausgebeutet, dass ich kaum mehr nöthig haben dürfte, hier noch besonders auszusprechen, dass ich sie vortrefflich finde. Die sonst so schwierigen, viel verkannten und deshalb viel gelästerten Mycetophiliden sind mit einemale ein leicht zu bewältigendes, durchsichtiges Völkchen geworden, mit dem sich — schon der Zierlichkeit der Formen wegen — mancher Entomologe von nun an gerne beschäftigen wird

Winnertz, ohnedies bekannt wegen seiner Präcision und Gewissenhaftigkeit, hat Horazens Wahrspruch „nonum prematur in annum“ auch bei seiner vorliegenden Monographie vollständig zur Geltung gebracht und kaum läge sie heute vor, wenn ich zur Herausgabe, im Interesse meiner Fauna den lieben Verfasser nicht so arg gedrängt und gepresst hätte. Es ist ein eigenthümlicher Beruf, gerade die schwierigsten Gruppen — Cecidomyiden, Ceratopogonen und Mycetophiliden — aus der grossen Menge der Dipteren herauszuwählen, und sie mit der minutiösesten Sorgfalt jahrelang vor das Objectiv des Microscopes zu halten, um sie richtig und exact zu beschreiben und nach ihren natürlichen Verwandtschaften zu gruppiren und bekannt zu machen und nur selten dürfte sich ein Sterblicher zu solchen Studien hingezogen fühlen, zumal der ganze Lohn für so viele Mühen und Aufopferungen oft nur in dem Bewusstsein gefunden werden muss, etwas Tüchtiges geleistet zu haben. Winnertz, der, im Vorbeigehen gesagt, dermalen den Sciarinen sein Augenmerk zugewendet hat, fühlt diesen eigenthümlichen Beruf in sich und wir müssen dafür dem lieben Gott danken, weil wir die genannten *Microdiptera* sonst lange noch nicht genügend kennen würden. Winnertz hat die sämmtlichen *Mycetophilidae* im engeren Sinne des Wortes in drei Hauptgruppen zerlegt, von denen die erste die *Diadocidinae*, *Mycetobinae*, *Bolitophilinae*, *Macrocerinae* und *Ceroplastinae*, die zweite die *Sciophiinae* und die dritte die *Mycetophilinae* enthält. Als Eintheilungsprincip ist das Flügelgeäder benützt; unter den 42 Gattungen sind hier zum erstenmale neu eingeführt die Gattungen: *Empheria*, *Polylepta*, *Lasiosoma*, *Empalia*, *Syntemna*, *Anaelinia*, *Phthinia*, *Glaphyroptera*, *Coelosia*, *Acnemia*, *Docosia*, *Brachypeza*, *Rymosia*, *Allodia*, *Brachycampta*, *Trichonta*, *Anatella*, *Phronia*, *Ewechia*, *Zygomysia*, *Sceptonia*, *Epicypsa*, *Mycothera* und *Dynatosoma*. Von 294 Arten sind 150 neu und vollständig beschrieben und von sämmtlichen Gattungen die Flügelabbildungen je einer Art recht scharf und richtig beigegeben.

b) Von Jul. Lederer.

Berliner entom. Zeitschrift 1863. 3. u. 4. Quartal. **1864.** 1. u. 2. Quartal. (Beide Hefte erst kürzlich zusammen ausgegeben.)

Das 3. u. 4. Quartalheft von 1863 enthält:

Kiesenwetter H. v. (p. 235). Eine entomologische Alpenexcursion im Sommer 1862.

Reinhart H. (p. 248). Beiträge zur Kenntniss einiger Braconidengattungen. Zweites Stück (Genus *Rogas* mit 35 Arten).

Loew H. (p. 275). *Diptera Americae septentrionalis*. *Centuria quarta*.

Harold E. v. (p. 327). Beiträge zur Kenntniss einiger coprophagen Lamellicornien. (Aphodien.) Fünftes Stück.

Stål C. (p. 390). Beitrag zur Kenntniss der Pyrrhocoriden.

Derselbe (p. 405). Verzeichniss der Mononychiden.

Reinhart H. (p. 409). *Chelotelius* (n. g.) *gryps* (n. sp.), ein neues Hymenopteron der Dryiniden aus Botzen, auf Taf. 5 abgebildet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schiner Ignaz J. Rudolph

Artikel/Article: [Bücher-Anzeigen \[Teil a\]. 132-134](#)